

# 1 Textlesung

*«Deshalb bin ich, Paulus, der Gebundene Christi Jesu für euch, die Heiden. Ihr habt ja gewiss von der Haushalterschaft der Gnade Gottes gehört, die mir für euch gegeben worden ist, dass er mich das Geheimnis durch Offenbarung wissen lassen hat, wie ich zuvor kurz geschrieben habe. Daran könnt ihr, wenn ihr es lest, meine Einsicht in das Geheimnis des Christus erkennen, das in früheren Generationen den Menschenkindern nicht bekanntgemacht wurde, wie es jetzt seinen heiligen Aposteln und Propheten durch den Geist geoffenbart worden ist, dass nämlich die Heiden miterben und mit zum Leib Gehörige und Mitteilhaber seiner Verheissung sind in Christus durch das Evangelium, dessen Diener ich geworden bin gemäss der Gabe der Gnade Gottes, die mir gegeben ist nach der Wirkung seiner Kraft. Mir, dem allergeringsten unter allen Heiligen, ist diese Gnade gegeben worden, unter den Heiden den unausforschlichen Reichtum des Christus zu verkündigen, um alle darüber zu erleuchten, welches die Gemeinschaft ist, die als Geheimnis von den Ewigkeiten her in Gott verborgen war, der alles erschaffen hat durch Jesus Christus, damit jetzt den Fürstentümern und Gewalten in den himmlischen Regionen durch die Gemeinde die mannigfaltige Weisheit Gottes bekanntgemacht werde, nach dem Vorsatz der Ewigkeiten, den er gefasst hat in Christus Jesus, unserem Herrn, in dem wir die Freimütigkeit und den Zugang haben in Zuversicht durch den Glauben an ihn. Darum bitte ich, dass ihr nicht mutlos werdet wegen meiner Bedrängnisse um euretwillen, die euch eine Ehre sind.» Epheser 3,1-13*

## 2 Gefangen und in Unehre, Begnadigt, Befähigt, Berufen

Liebe Gemeinde, ich freue mich heute einen Teil von diesem vielseitigen und tiefgründigen Textstück auszulegen. Wir möchten uns zur Bibel wenden und bitten Gott darum, dass er doch unsere Herzen öffnen möge. Hier in diesem Textabschnitt des Epheserbriefes, erfahren wir einige Dinge über den Autoren, Paulus. Ein kurzer Einblick in seine sehr missliche Lebenssituation. Ebenso sehen wir darin den Auftrag von Paulus, seine Lebensmission das Evangelium von Jesus Christus.

### 2.1 Paulus und seine Situation

Paulus gebraucht im Vers 1 und im Vers 13 einige besondere Worte. Er ist *«Gebundener Jesu Christi»* und er steckt in *«Bedrängnissen»*. Das Besondere an den Briefen

des Paulus ist es, dass er und seine Lebensumstände fast durchgehend in den Hintergrund treten. Seine Briefe erklären kaum, wie es ihm geht und was er braucht. Vielmehr erfüllt er seinen Auftrag und verkündet den Gemeinden das Evangelium in allen seinen Fassetten. Um diese Verse bildet sich eine Klammer, in der Paulus ein Blitzlicht auf seine Lebenssituation wirft. Es ist sehr wahrscheinlich, dass hinter diesen Worten «Gebundener und Bedrängnisse», die Gefangenschaft von Paulus in Cäsarea steckt. Als Paulus nach einer längeren Missionsreise zurück in seine Heimat nach Jerusalem kommt, wenden sich die Ereignisse gegen ihn. Im Tempel in Jerusalem kommt ein wütender Mob Menschen zusammen. Sie beschuldigen Paulus der Ketzerei und er entgeht nur knapp dem Tod. *«Ihr israelitischen Männer, kommt zu Hilfe! Das ist der Mensch, der überall jedermann lehrt gegen das Volk und das Gesetz und diese Stätte.»* Apg 21,28 Mit diesen Worten wiegeln einige religiöse Juden die Volksmenge gegen Paulus auf. Eine römische Schar Legionen befreit ihn im letzten Moment.

*«Als sie aber den Befehlshaber und die Soldaten sahen, hörten sie auf, den Paulus zu schlagen. Da kam der Befehlshaber herzu und verhaftete ihn und liess ihn mit zwei Ketten fesseln ...»* Apg 21,33

Später wird die Bedrohung wieder akuter als sich einige Menschen zusammenrotten, um Paulus zu töten. *«Als es aber Tag geworden war, rotteten sich etliche Juden zusammen und verschworen sich, weder zu essen noch zu trinken, bis sie Paulus umgebracht hätten.»* Apg 23,12 Durch verschiedene Umstände gelangt Paulus trotz Todesdrohungen nach Cäsarea durch eine römische Eskorte. Das ist eine Stadt im Norden Israels. Dort lebt er in einer gewissen Sicherheit durch die Gefangenschaft. Über zwei Jahre stockt sein Prozess und er wird vergessen. Der römische Stadthalter Felix lässt ihn in Gefangenschaft schmoren. Wie geht es einem Menschen in einer solchen Situation? Welche Fragen kamen bei Paulus wohl auf?

- *Hat mich Gott vergessen? Warum hilft er mir darin nicht?*
- *Ich bin deprimiert, mein Leben hat keinen Sinn mehr.*
- *Wie kann ich mich am schnellsten aus dieser Situation befreien?*

Ich möchte euch kurz aufzeigen wie Paulus seine Gefangenschaft versteht. Das kann uns ermutigen!

### 2.1.1 Gebundener Christi

«*Deshalb bin ich, Paulus, der Gebundene Christi Jesu für euch, die Heiden.*» (Vers 1)

Wir sehen hier in diesem Text: Paulus versteht sich als Gebundener Jesu Christi. Moment das stimmt doch nicht? Paulus ist Gefangener der Römer. Er ist Im Gefängnis des Stadthalters Felix. Es sind Menschen, die ihn bedrohen! Oder ist etwa Gott der Urheber? Wir sehen hier eine Perspektive von Paulus auf diese Gefangenschaft, welche er gewonnen hat. Ich bin kein Gefangener des Stadthalters Felix. Ich bin kein Gefangener der Römer. Ich bin kein Gefangener von Menschen, sondern der *Gebundene Jesu Christi*.

Das ist eine mutige Perspektive! Ich bin Gefangener von Jesus Christus. Das zeugt von einem Glauben, dass Gott ihn hier in diese Situation stellt. Eine mutige Lebensperspektive.

### 2.1.2 Gebunden für die Heiden

Paulus weiss auch für wen er im Gefängnis steckt: Es ist für die Nationen. Er tut es für Menschen. Der Grund, warum Paulus positiv in dieser Situation stehen kann ist, dass er sieht, für wen er es macht. Für die Leser dieses Briefs. «*der Gebundene Christi Jesu für euch, die Heiden*». Für Paulus war das Leiden nichts wünschenswertes an sich, aber für die Menschen, welche Paulus zum Glauben geführt hat, leidet er gerne. Der Grund für sein Leiden ist die Liebe. Das ist seine Motivation. Er stellt sich nicht als besonderer Märtyrer dar und erklärt, wie schwer er es gerade hat. Er erklärt den Ephesern auch nicht, was für Probleme sich in seinem Leben aufbäumen. Er erklärt ihnen, warum er gerne in dieser Situation steckt: Ich mache das für euch, für die Heiden/Nationen. Das ist der Lebensauftrag von Paulus, das Evangelium zu den Völkern zu bringen.

Darum auch der Vers 13:

«*Darum bitte ich, dass ihr nicht mutlos werdet wegen meiner Bedrängnisse um eurer willen, die euch eine Ehre sind.*»

Leiden tragen für die Menschen, an welchen man einen Auftrag hat. Das ist eine gute Einstellung, der Prüfstein, ob man etwas aus Liebe macht. Liebe hat Menschen vor Augen.

### 2.1.3 Die Motivation, warum ich etwas tue?

Also können wir aus diesen zwei Versen zwei sehr wichtige Dinge für persönliches Leben herausgreifen:

**Erstens:** Gott ist viel grösser als du denkst. Du bist von Jesus Christus in deine Lebenssituation hineingestellt. Manch einer mag vielleicht sagen: Ach, wenn du nur wüsstest, wie schwierig es gerade ist! ... Nein auch du bist Arbeiter, Chef, Ehefrau, Mutter, Gemeindemitarbeiter, Jungcharleiter, Ältester, von Jesus Christus. Ach, dieses Coronavirus macht uns das Leben so schwer. Es wäre so schön, wenn wir wieder normal in der Gemeinde sein könnten. Auch als Gemeinde sind wir in diese Situation hineingestellt. Jesus ist viel grösser als wir das Denken. Jesus Christus möchte, dass wir als Gemeinde standhaft und vertrauensvoll durch diese Zeit hindurch schreiten.

**Zweitens:** Der Blick auf die Menschen. Für wen tue ich etwas. Das geht auch sachliche Typen etwas an. Als Christen sollten wir aus Liebe heraus für Menschen handeln. Als Gemeinde in Gossau für Menschen hier in Gossau und um Gossau.

## 2.2 Paulus und seine Begabung

Paulus hat eine besondere Aufgabe. Er gründet christliche Gemeinden im ganzen römischen Reich. Er arbeitet als Apostel, weil er Jesus von Angesicht gesehen hat. Er ist dem Auferstandenen begegnet. Das ist nicht die Aufgabe, die allen zufällt. Es ist die besondere Aufgabe von Paulus.

### 2.2.1 Begabt durch Gnade

*«Ihr habt ja gewiss von der Haushalterschaft der Gnade Gottes gehört, die mir für euch gegeben worden ist.» Vers 2*

Es geht um die Gnade Gottes. Paulus ist ein Verwalter der Gnade Gottes. Was für ein wunderschöner Job. Verwalter der Gnade zu sein. Er teilt die Gnade Gottes aus. Was für ein wunderbarer Auftrag für uns als Gemeinde. Auch für uns als einzelne Christen: Die Gnade Gottes verwalten. Paulus hat den Auftrag viele Menschen mit dieser Gnade von Gott bekannt zu machen. Er reist über riesige Distanzen spricht zu hunderten von Menschen. Er gründet wachsende Gemeinden. Bei uns sind es vielleicht einzelne Personen in unserem Umfeld, wo Gott uns zu Verwaltern der Gnade gebrauchen möchte. Für wen lässt du dich gebrauchen? Welche Menschen hast du vor Augen, denen du die Gnade Gottes weitergeben kannst?

*«dessen Diener ich geworden bin gemäss der Gabe der Gnade Gottes, die mir gegeben ist nach der Wirkung seiner Kraft.»* Vers 7

Paulus erklärt hier auf welchem Fundament er seinen Auftrag, seine Mission bekommen hat. Es ist gemäss der Gabe der Gnade Gottes. Das ist die unheimliche Dimension Gottes. Gott weiss für was er den Paulus einsetzen will, bevor er überhaupt auf dem richtigen Weg ist. Ist das nicht unglaublich? Er kann schon bei einem sündigen Menschen, der noch nicht Christus im Leben hat, den Lebensauftrag sehen. Wir lesen das in Apg 9,15: *«Aber der Herr sprach zu ihm (Ananias): Geh hin, denn dieser ist mir ein auserwähltes Werkzeug, um meinen Namen vor Heiden und Könige und vor die Kinder Israels zu tragen!»* Das sagt Gott dem Ananias, um ihn zu überzeugen für Paulus zu beten, der gerade noch die Christen in Damaskus umbringen wollte.

Wenn Paulus hier schreibt: *«dessen Diener ich geworden bin gemäss der Gabe der Gnade Gottes»*, dann auf der Basis seiner Lebensgeschichte. Er war Sünder und verfeindet mit Gott, trotzdem kann Gott Paulus für seine Zwecke gebrauchen. Gott kann den Lebensweg von Paulus so drehen, dass er zum wirkungsvollsten Christen wird, der je gelebt hat. Schliesslich gab es vermutlich keinen Menschen, der so viele Gemeinden in einem solchen Umfeld gegründet hat wie Paulus. Paulus hat auch den grössten Anteil am Neuen Testament geschrieben. Seine Texte wirken nun schon seit 2000 Jahren und schreiben an der Weltgeschichte.

### 2.2.2 Befähigt mit Gottes Kraft

Wie kann Paulus in seinem Leben, solche Dinge umsetzen: *«nach der Wirkung seiner Kraft.»* Vielleicht denken wir oft: Ach, wenn ich doch nur ein bisschen mehr wie Paulus wäre oder wie eine andere besonders geistliche Person. Manchmal schwebt uns ein besonderer Prediger, Missionar oder Evangelist vor Augen. Paulus erklärt hier: Nein das bin nicht ich, es ist Gottes Kraft in mir. Eine Lebenseinstellung für jeden geistlichen Dienst: Wir brauchen Gottes Kraft dazu. Wir brauchen seine Hilfe. Er muss es tun, in uns. Lasst uns das ergreifen, damit wir weg schauen von Menschen und ihren Möglichkeiten, hin zu Gott und zu seiner Kraft! Geistliche Menschen strecken sich in ihrem Leben danach aus, dass Gott über ihrem Leben gross wird. Sie weisen darauf hin, dass ihre Kraft von Gott allein kommt.

### 2.2.3 Auftrag durch eigene Leistung

Wieder können wir zwei Dinge festhalten:

**Erstens:** für Gott arbeiten hat nichts mit unserer eigenen Leistung zu tun. Wir haben es nicht verdient. Wir haben nicht zuerst eine Leistung gebracht und dann setzt uns Gott zu einer besonderen Aufgabe ein. Es ist kein geistliches Zückerchen für unser supergeistliches Leben. Für Gott etwas tun, in einer Arbeit für ihn stehen, kommt allein durch Gnade. Alles was wir für ihn tun, ist ein Geschenk an uns. Es bedeutet Gnade, ein unverdientes Geschenk von Gott. Wir sind begnadigt, um Gott auf vielfältige Art und Weise zu dienen. Wir haben es in keiner Weise verdient.

**Zweitens:** die Kraft für einen geistlichen Dienst muss von Gott kommen. Wir brauchen Gottes Kraft, um für ihn unterwegs sein zu können. Auch diese Kraft hat nichts mit meiner eigenen Leistung zu tun, sondern mit Gottes Gnade. *Gott hilf uns, dass wir von dir immer mehr mit der nötigen geistlichen Kraft versorgt werden, um für dich vielfältig zu wirken! Hilf uns zu dir zu schauen, wenn uns die Kraft versiegt. Hilf uns, auf deine Hand zu schauen, damit wir wieder mit dem Nötigsten versorgt sind.*

## 2.3 Paulus und sein Auftrag

### 2.3.1 Paulus der Allergeringste

*«Mir, dem Allergeringsten unter allen Heiligen, ist diese Gnade gegeben worden, unter den Heiden, den unausforschlichen Reichtum des Christus zu verkündigen»* (Vers 8)

Hier sehen wir eine wunderbare Perle, die uns Gottes Charakter aufzeigt. Schaut das an, wie Recht hat Paulus! Er ist der Allergeringste unter allen Heiligen. Warum? Er war bei der ersten Hinrichtung eines Christen dabei (Stephanus). Er war ein übler geistlicher Heuchler. Ein Monster in einem geistlichen Gewand. Er hat christliche Familien zerstört, unsägliches Leid zugefügt. Gerade diesen Menschen möchte Gott gebrauchen, um den Nationen, allen nichtjüdischen Menschen den unausforschlichen Reichtum von Jesus Christus zu verkündigen.

Es ist richtig, wenn wir festhalten, dass Paulus die wichtigste Person für die Verbreitung des christlichen Glaubens ist, nach Jesus Christus. Paulus hat den grössten Teil des Neuen Testaments geschrieben. Ohne ihn würde die Welt heute anders aussehen. Ein Beispiel: Ohne Paulus gäbe es, keinen Römerbrief und damit keine Reformation, auch keinen Reformatoren Zwingli, keine Schweiz, wie wir sie heute kennen. Das alles

hat Gott so veranlasst. Gott wollte den grössten Sünder, zum wirkungsvollsten Menschen für seine Arbeit machen. Sehen wir hier nicht Gottes Macht und Weisheit? Er kann alles tun, was ihm gefällt, sogar aus einem Paulus, das Werkzeug formen, welches er braucht. Gott hat alle Möglichkeiten.

*«Mir, dem allergeringsten unter allen Heiligen, ist diese Gnade gegeben worden, unter den Heiden, den unausforschlichen Reichtum des Christus zu verkündigen» (Vers 8)*

### 2.3.2 Der unglaubliche Auftrag von Paulus

Wir wissen es, die Situation von Paulus ist sehr schwierig. Er sitzt im Gefängnis und ist dort blockiert. Wird er jemals wieder freikommen? Muss er ein Leben lang flüchten? Wird er schlussendlich doch noch hingerichtet? Seine Lebenssituation scheint sehr bescheiden. Wirklich aussichtslos!

Doch trotzdem betont hier der Text, wie Paulus seinen überaus wichtigen Auftrag hervorhebt. Er hat den Auftrag, den Menschen *«den unausforschlichen Reichtum des Christus zu verkünden»*. Seine Aufgabe ist gross. Jesus Christus beinhaltet einen solchen *unausforschlichen Reichtum*. Es gibt immer noch eine tiefere Ebene, welche wir kennenlernen dürfen. Es gibt noch grössere Schätze zu entdecken in unserem Glauben an Jesus Christus. Er ist die Schatztruhe, welche bodenlos ist. Wie der Blick ins Universum: Es ist nicht endlich, sondern *unausforschlich gross*.

### 2.3.3 Das Ziel

*«damit jetzt den Fürstentümern und Gewalten in den himmlischen Regionen durch die Gemeinde die mannigfaltige Weisheit Gottes bekanntgemacht werde, nach dem Vorsatz der Ewigkeiten»*

Gottes Wirken hat ein übergeordnetes Ziel. Es geht nicht nur um uns Menschen, sondern auch darum, dass *den Fürstentümern und Gewalten in den himmlischen Regionen durch die Gemeinde die mannigfaltige Weisheit Gottes bekanntgemacht wird*. Als Gemeinde dreht man sich sehr gerne um eigene Belange (zum Teil auch wichtige): Wie können wir weiterwachsen? Wie können wir mehr bewirken? Was brauchen wir für ein Programm? Etc. Es geht so oft auch um meine Begabungen, meine Lebenssituation, also um uns selbst. Man könnte sagen eine *«bedürfnisorientierte Gemeinde»*.

Doch Paulus erinnert daran, dass das eigentlich nicht Gottes Idee für die Gemeinde

wäre. Es geht viel mehr darum, als *Gemeinde die mannigfaltige Weisheit Gottes* bekannt zu machen. Wir können das noch einfacher zusammenfassen: Wir als Gemeinde haben den Auftrag Gottes Ehre gross zu machen. Egal ob Mensch oder Engelwesen, der Blick auf unsere Gemeinde, sollte Gottes Weisheit aufzeigen: «Wow, wenn ich diese Gemeinde sehe, muss ich schon sagen, Gott ist wirklich weise!»

Eine solche Lebenshaltung hilft uns, den Blick weg von uns Menschen und hin zu Gott zu wenden. Wir wollen eine Gemeinde sein, welche Gottes Weisheit ersichtlich macht!

### 3 Weiterführende Fragen

Wie denkst du über deine eigenen Lebensumstände? Fühlst du dich von Gott in deine Lebenssituation hineingestellt? Glaubst du daran, dass du Sinn, Ziel und Zweck an dem Ort hast, wo du bist?

Denkst du manchmal, dass du Gott mit deinen Leistungen beeindrucken kannst? Verstehst du alles als ein Geschenk der Gnade? Dankst du Gott manchmal für dieses Geschenk?

Wo kannst du für Gott ein Haushalter der Gnade sein? Wem könntest du seine Gnade weiterreichen?